

## Leserbrief **BI-Dell**

Zu Artikel in der AZ vom 09.02.2019 Seite 20: „Stadtplanung: „So gut wie nichts bewegt“

---

Leserbrief zu AZ (AN?) Stadtplanung: "So gut wie nichts bewegt" = "böser" Brief des Bundes deutscher Architekten an OB und Rat.

Auch wenn der Brief des Bundes deutscher Architekten indirekt auf ein besseres Klima für Architekten-Aufträge hofft, so werden darin doch einige Dinge angesprochen, die sich im Vergleich zu früheren Aussagen geändert haben.

Während die **BI-Dell** vor einiger Zeit noch alleine mit der Forderung stand, die unnötige Außenentwicklung in der Richtericher Dell zu beenden und dafür die Innenentwicklung zu forcieren, wie es auch der LEP 2018 fordert, mehren sich die Zeichen, dass auch weitere Verbände und Institutionen die Ansichten der **BI-Dell** so langsam teilen, wenn ggf. auch aus anderen Beweggründen.

Schon im Januar 2009 mahnte die Architektenkammer NRW in einem Positionspapier ihre Mitglieder an, sich aus ökologischen und auch aus ganzheitlich-ökonomischen Gründen mehr auf die Innenentwicklung zu konzentrieren. Zu dieser Zeit waren BDA und BDB noch mit der Stadt Aachen gleichgeschaltet und forderten, möglichst viel Bauland im „neuen“ FNP Aachen\*2030 auszuweisen. Insofern sind einzelne Passagen in dem nun vorgestellten Schreiben des BDA eine Kehrtwende um 180°. So wird im Artikel eine Aussage des BDA folgendermaßen zitiert: „Dabei gelte es, den viel zu hohen Flächenverbrauch - vor allem durch nicht mehr zeitgemäße Einfamilienhausgebiete- einzudämmen“. Wir verharren in Ehrfurcht vor solch einer Feststellung und dürfen wohl bald den BDA als „mächtigen“ Mitstreiter im Kampf gegen die Zerstörung der Richtericher Dell begrüßen.

Weiter heißt es: „Erst nach Jahren oder Dekaden erreichen manche Projekte („in Aachen“) Realisationsreife“, was für die Richtericher Dell bisher ein Segen war, für die Innenstadtentwicklung aber eine Katastrophe darstellt. In den letzten 3 Jahren hat sich beachtenswerter Weise einiges im Inneren von Aachen entwickelt. Nur mehrere Projekte der „Großinvestoren (?)“ stagnieren in einer selbst verursachten Dekaden-Schleife.

Die Verwaltung ist ursächlich nicht für dieses Chaos verantwortlich, da sie hauptsächlich nur als ausführendes Organ tätig ist, auch wenn der OB nebenbei leider Verwaltungschef ist. Z.B. das langzeitige Leugnen von Leerständen, die in den Wohnungsmarktberichten Schwarz auf Weiß verzeichnet waren bei Nachfragen auch im Rat aber stets mit der lapidaren Äußerung: „Es gibt in Aachen keine Leerstände“ abgetan wurden, war eine offensichtliche Fake-News, die eine Verwaltung vorbei an den Fakten nicht verbreiten darf. Man merke dazu: auf einmal gibt es "Oh Wunder!" doch Leerstände in Aachen!